

Wildpark Langenberg Wiederansiedlung der Przewalskipferde in der Mongolei

Informationszentrum zu Pferdeprojekt eröffnet

Über 100 Przewalskipferde leben dank den Bemühungen des Wildparks Langenberg wieder in freier Wildbahn in der Mongolei. In einer Jurte finden nun die Besucher Informationen über das Projekt.

Eine Gruppe von Przewalskipferden steht bei der Futterstelle. Ein kleines Fohlen sucht bei seiner Mutter nach Milch - es ist gerade mal drei Tage alt. Neben der Gruppe steht der Leithengst und schüttelt den Kopf.

Der Hengst kommt aus Frankreich und hätte bereits zweimal in die Mongolei verschickt werden sollen, wie Christan Stauffer, Leiter «Wildnis und Tiere» von Grün Stadt Zürich, am Montag vor den Medien im Wildpark sagte. Er wehrte sich aber heftig dagegen. Dank einer seltenen Blutlinie ist er nun der Zuchthengst der Gruppe.

Zuchtgruppe seit 1987

Der Wildpark Langenberg hält seit 1987 eine Zuchtgruppe von Przewalskipferden, die auch Takhis (mongolisch für Pferd) genannt werden. Das letzte Przewalskipferd in freier Natur war 1965 geschossen worden, dank Beständen in Zoos und Wildparks überlebte die Art aber. Seit Mitte der 1990er Jahre beteiligt sich der Wildpark Langenberg an einem Auswilderungsprojekt in den

Nationalpark Gobi B in der Mongolei. Zusammen mit der ITG (International Takti Group) koordiniert der Wildpark die Auswilderung und funktioniert seit 2000 als logistisches Zentrum.

Das Auswilderungsprojekt ist eine Erfolgsgeschichte, wie ITG-Präsident Jean-Pierre Siegfried sagte. Inzwischen leben wieder über 100 Tiere in der Mongolei. In diesem Jahr sind bereits 20 Fohlen auf die Welt gekommen.

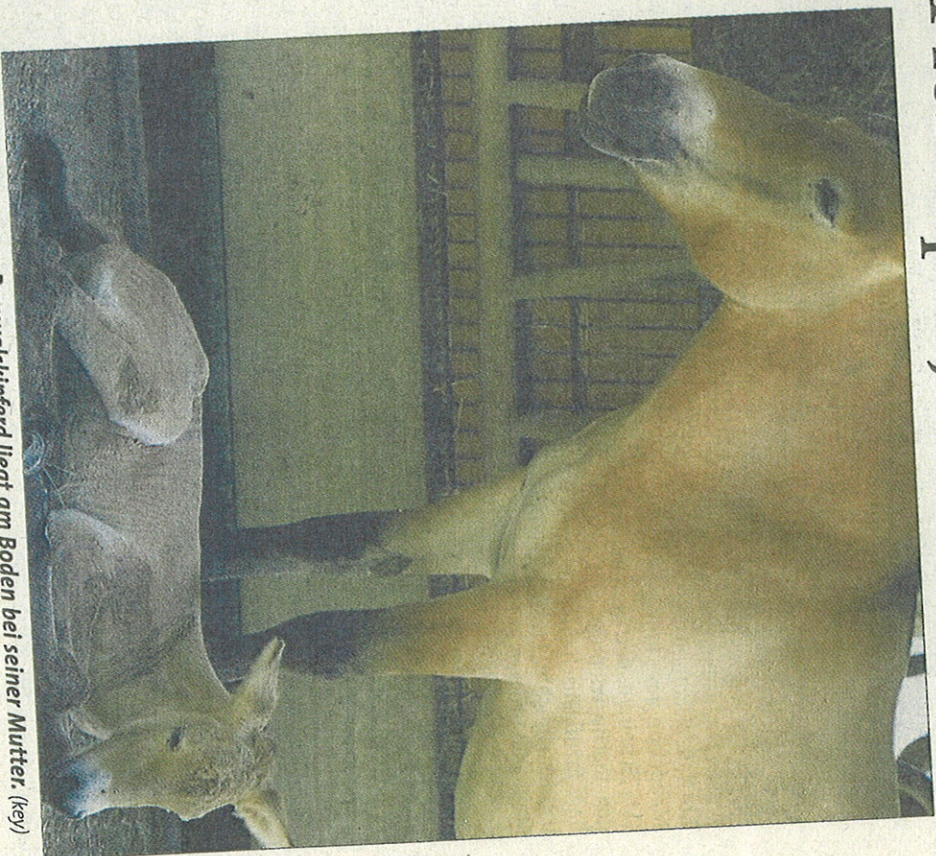
Weitere Transporte geplant

Der Wildpark Langenberg will in den nächsten beiden Jahren weitere Tiere aus Europa in die Mongolei transportieren. Ziel sei auch hier vor allem eine sinnvolle Ergänzung der genetischen Basis, sagte Stauffer weiter.

In der Mongolei selber laufen noch weitere Projekte zur Ansiedlung von Przewalskipferden. Nun sollen in nächster Zeit Wildpferde vom relativ kleinen Nationalpark Hustai Nuuru in die Gobi B transportiert werden. Die Tiere werden von zehn Parkwächtern vor Ort beobachtet.

In der Schweiz ist das Projekt aber kaum bekannt, wie eine Umfrage im Wildpark vor drei Jahren ergab. Dies soll sich nun ändern: Der Wildpark Langenberg hat neben dem Gehege der Przewalskipferde eine mongolische Jurte aufgestellt. Darin finden die Besucherinnen und Besucher Informationen über das Projekt.

Im Wildparkshop werden zudem Produkte wie Filzpanntofoehn und ge-



Ein erst drei Tage junges Przewalskipferd liegt am Boden bei seiner Mutter. (key)

schnitzte Pferde aus der Wüste Gobi angeboten. Durch den Verkauf erhalten die Produzenten einen kleinen Lohn. Genau so wichtig wie die Wiederansiedlung ist laut Stauffer nämlich auch der Einbezug der lokalen Bevölkerung. (sda)